

Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

» Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. **Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?** Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

Bestens informiert

Gemeindebrief der ev.-luth. Christuskirchengemeinde Belm ist „erlebbar“

Titel: Kontakte
Auflage: 2.600 Exemplare
Umfang: 40 Seiten
Ausgaben: 5 im Jahr
Format: 14,8 x 21 cm

Titel

Das große Aufmacherfoto ist Standard geworden bei den Gemeindebriefen im Land. Titelbilder sollen schön und vor allem ansprechend sein – Eyecatcher eben. Sie haben aber auch die Aufgabe, ins Heft und seine Inhalte einzuführen. Adventskerzen, Ostereier und Herbstlaub können ansprechende Motive sein. Doch solche Bilder können kaum Spannung erzeugen und Interesse für die Inhalte des Gemeindebriefs wecken. Ein richtiger Aufmacher ist wie ein Schaufenster: Er macht Appetit auf mehr. Eine gute erste Seite wartet mit dem Titelthema und einem authentischen Bild auf. Die Niedersachsen aus dem Landkreis Osnabrück haben dies mit ihrer Jubiläumsausgabe realisiert. Sonst zeigen sie leider austauschbare Jahreszeitbilder.

Zwei Titel im Vergleich. Die Jubiläumsausgabe weckt mein Interesse mit authentischem Aufmacher und griffiger Schlagzeile. Das will ich lesen. Oktoberausgabe: Herbstlaub? Und weiter ...?



Die Seiten sind zu voll. Die Layouter sollten mehr Weißraum schaffen.

Die Bilder können leider nicht die Kraft entfalten, die sie sollten. Sie müssen den Sprung vom Beiwerk zur lebendigen Berichterstattung schaffen.

Ein geschriebener Hinweis auf das, was ich unbedingt innen lesen muss, ist ebenso hilfreich für den Titel. Bei der Ausgabe zum Gemeindejubiläum setzen die Gemeindebriefmacher dies um. Sonst bleibt die Leserschaft mit dem Bild leider allein zurück.

Der Kopf und die weiteren Standardangaben sind richtig dimensioniert. Ich würde den Kopf mit dem Namen der Publikation allerdings nicht im Bild integrieren, sondern einen eigenen Raum dafür schaffen. Der Kopf auf einfarbigem Hintergrund würde bei sehr lebendigen Motiven etwas mehr Ruhe und Harmonie schaffen.

Layout

Die Gemeindebriefmacher layouten sehr lebendig. Viele kleine Bilder und Grafiken werden auf die DIN-A5-Seiten gepackt. So richtig zur Ruhe kommt mein Blick auf den Seiten eigentlich nie. Ich fühle mich gehetzt – muss hierhin und dorthin schauen. Die Seiten brauchen mehr „Stille“. Und das schafft man mit Weißraum. Ich würde für diesen Gemeindebrief ein größeres Format wählen. Das muss nicht gleich DIN A4 sein, es geht auch zwischen

DIN A4 und DIN A5. Bitte aber nicht die größere Seite mit entsprechend mehr Inhalt füllen. Das größere Format bietet schlicht mehr Spielraum fürs Gestalten. Es kann alles etwas großzügiger und mehr unbedrucktes Papier sichtbar werden. Mehr Weißraum muss an den Rändern und am Bund gelassen werden. Die Fotos benötigen mehr weiße Fläche drumherum. Und außerdem müssen die Headlines vom Text weiter abgerückt werden.

Bilder

Die Menge an Fotos ist kein Problem für die Niedersachsen. Die Bilder verlieren sich aber so ein bisschen im Kunterbunt des Hefts. Damit die Fotos wirken können, brauchen sie mehr Weißraum drumherum. Und sie müssen deutlich auffälliger und plakativer werden! Jetzt sind sie zierendes Beiwerk. Sie sollen aber

Einfluss nehmen, die Blicke auf sich ziehen und Geschichten erzählen. Fotos können Stimmungen transportieren und die Menschen viel direkter ansprechen als Texte. Sie schaffen es, wenn man ihnen Raum gibt, sie auch mal groß und formatfüllend einsetzt oder bewusst aus dem Satzspiegel ausreißt lässt.

Der Tipp

Die Gemeindebriefmacher füllen alle zwei bis drei Monate ein Heft mit 32 bis 48 Seiten. Regelmäßig jede Menge tolle Geschichten, Ankündigungen, Mitteilungen und Berichte! Die Menschen aus Belm bekommen richtig etwas zu lesen und sind seitens der Kirche bestens informiert. Ein solcher Gemeindebrief macht Gemeinde erlebbar! Und das ist das Wichtigste!

Dietmar Hauber

